

fast zu 1000 m ansteigende Küste, trotz des grauen, kahlen Gesteins durch den belebenden Strahl der Sonne in satten warmen Farbentönen leuchtend, die auch über den alten Mauern und Zinnen des auf einem Felsen in die See hinausgebauten Ragusa lagen. Hinter der Küste erhoben sich die Bergspitzen des herzegowinischen Bergplateaus, und im Südosten leuchteten die noch höheren Grenzgebirge Montenegros herüber, die die Bucht von Cattaro, das Endziel jedes Dalmatienfahrers, umkränzen. Heute waren sie nicht schwarzgrau; weißer Schnee bedeckte ihre Häupter und strahlte weithin, ein Wegweiser auf der Fahrt nach Süden. Erst als der Dampfer in die Einfahrt der Bocche di Cattaro, der Bucht von Cattaro, einschwenkte, verschwanden sie hinter den Vorbergen der langgestreckten, vierfach geteilten Bucht, bis sie sich dann beim Umfahren der letzten Biegung dem entzückten Auge wieder zeigten, nun vom Fuß, den blaue Wogen umspülten, frei bis zu den riesenhaft hohen, mit Schnee bedeckten und von grauen Sturmwolken umzogenen Gipfeln — ein unvergeßliches Bild! Nicht ganz so hohe, aber auch noch schwindelnd steile, kahle und zerrissene Bergmassen umgeben die innere Bucht auf den anderen Seiten und vervollständigen das Bild einer wildromantischen Gebirgswelt, wie man sie unter diesem Himmel, in diesen Breiten nicht vermutet. Man meint, in den Norden versetzt zu sein und einen norwegischen Fjord zu bewundern. Nur die strahlende Sonne, deren Leuchtkraft alles mit warmem farbenfreudigen Ton erfüllt, wie wir ihn in unserer Heimat nicht kennen, und die nach italienischen Vorbildern erbauten Häuser und Glockentürme der kleinen Städte erinnern uns daran, daß wir im Süden sind. (Fortsetzung folgt.)

Meine 1914er femorata-Zucht.*)

Von Otto Meißner, Potsdam.

Bei der Zucht der nordamerikanischen Stabschrecke *Diaperomera femorata* Say war ich diesmal, im Sommer 1914, sehr wenig vom Glück begünstigt.

Zunächst sei nachgetragen, daß ich 1913 am 17. November die letzte Kopula beobachtete; das letzte Weibchen starb am 25., das letzte Männchen am 30. November.

Da bereits am 4. März 1914 einige Tiere ausgeschlüpft waren, stellte ich die den Winter über im geheizten Zimmer aufbewahrten Schachteln mit den Eiern in ein ungeheiztes Zimmer.

Im Jahre 1913 hatte ich die Tiere fast ausschließlich, außer in den ersten Wochen, mit Erdbeerblättern gefüttert, die sie sofort gern annahmen. In diesem Jahre bemühte ich mich vergeblich, vom 6. April bis Ende Juni, die Tiere mit diesem Futter großzuziehen. Erst als ich etwas Linde dazugab, nahmen sie diese, und dann auch Erdbeere; aber immerhin hatte ich außerordentlich große Verluste. Auch während der Häutungen starben sehr viele. Am 26. August erhielt ich die ersten Imagines; es waren Männchen, aber, wie auch alle späteren, klein (höchstens 4 bis 5 statt früher 7 cm groß) und lebensschwach; sie lebten kaum 10 bis 15 Tage. Am 14. September wurde das erste — und einzige! — Weibchen zur Imago. Am 25. waren bereits alle Männchen wieder tot. Inzwischen schlüpfen aber immer noch weiter Tiere, sogar, als ich die Eier längst nicht mehr naß hielt, während sie sich im Anfang oft trotz der großen Feuchtigkeit nicht ganz

aus der Eischale hatten freimachen können. Dies ging bis zum 25. September! Es gelang mir aber nicht, die Spätlinge großzuziehen.

Wie früher bemerkt, hatte ich die unbefruchteten Eier, die von den Weibchen stammten, die selbst aus unbefruchteten Eiern entstanden waren, gesondert aufbewahrt. Die ersten Larven kamen erst am 10. Juli, also $\frac{1}{4}$ Jahr später als die anderen, heraus, zeigten sich alle lebensschwach und keine von ihnen konnte ich großbekommen. Auch schlüpfte (bis Ende September) nur höchstens ein Prozent! **Eine fortdauernde Vermehrung auf rein parthenogenetischem Wege, wie sie bei *Dixippus morosus* Br. von mir jetzt schon in neunter Generation***) mit bestem Erfolge beobachtet ist, dürfte hiernach bei *Diaperomera femorata* Say, nicht möglich sein, worauf auch schon das zahlreiche Vorkommen der Männchen deutet, die ja, im Gegensatz dazu, bei *Dixippus* in unseren Verhältnissen außerordentlich selten sind.**

Ob die diesmal so außerordentlich ungünstigen Zuchtergebnisse darauf zurückzuführen sind, daß Erdbeere doch nicht ein angemessenes Futter für die in ihrer Heimat auf Hasel (*Corylus*) lebenden Tiere ist? Aber sie fressen Erdbeere doch so gern! Ich vermag die Frage nicht zu entscheiden.

**) Wahrscheinlich schon in 15. Generation; denn anscheinend pflanzt sich *Dixippus morosus* seit den 12 Jahren, daß er hier gezogen wird, stets parthenogenetisch fort.

Systematisches Verzeichnis der von mir 1900 bis 1906 in Südtirol erbeuteten Makrolepidopteren.

Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Südtirols.
Mit 5 Neubeschreibungen.

Von H. Stauder, Triest.

(Fortsetzung.)

316. *Catocala nupta* L. wohl überall häufig, 2. VII. 03 Andrian. 8. VIII. 04 Terlan usw.
317. „ *dilecta* Hb. 2 Raupen an Weiden (!) Terlan VI. 05.
318. „ *sponsa* L. Raupen Terlan, Eichen V, VI.
319. „ *fulminea* Scop (*paranympha* L.) 1 ♀ 6. VII. 05 Terlan.
320. „ *conversa* ab. *agamos* Hb. 6. VII. 02 Terlan, Köder.
321. *Apopestes spectrum* Esp. 1 Raupe auf Genista VI. 05 Bozen.
322. „ *dilucida* Hb. 3. VI. 04 Terlan.
323. *Exophyla rectangularis* HG. 26 VI. 06 1 ♂ Terlan.
324. *Toxocampa pastinum* Tr. gemein im Hochsommer bei Terlan, namentlich am Eisenbahndamme
325. „ *craccae* F. ebenso, aber in 2 Gen. VI und IX.
326. „ *Ilmosa* Tr. 2 ♂♂ 4. VII. 05 Terlan.
327. *Simplicia rectalis* Ev. Hochsommer Bozen nicht selten, bei Terlan einmal gefangen.
328. *Zanclognatha tarsiplumalis* Hb. gemein VI, VII. Etschauen bei Terlan und Sigmundskron.
329. „ *tarsicrinalis* Knoch bei Terlan nicht selten in 2 Gen. V und VIII.
330. „ *tarsicristalis* H. S. 1 ♂♀ Terlan 4. VII. 05.

*) Vgl. diese Zeitschrift VI 154—155, 186—187 und VII 125—126, 170, 270—271.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: [Meine 1914er femorata-Zucht. 3](#)